

GA  
26.09.18

# Integration als Gemeinschaftsaufgabe

Verein „Kultur verbindet“ feiert sein zehnjähriges Bestehen mit einem Fest im Haus der Geschichte

VON VERENA DÜREN

**BAD GODESBERG.** Buntes Treiben herrschte im Vortragssaal im Haus der Geschichte, in dem an diesem Tag das zehnjährige Bestehen des Vereins „Kultur verbindet“ gefeiert wurde. Der Verein hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Integration vor allem von Grundschulkindern über die Schiene der Kultur zu unterstützen. Im Verlauf der vergangenen zehn Jahre ist auch das Netzwerk des Vereins gewachsen, sodass beispielsweise das Haus der Geschichte mit zu den Kooperationspartnern gehört. So begrüßte der Ausstellungsdirektor des Hauses, Thorsten Smidt, als Hausherr die Gäste.

Arzu Cetinkaya, Vorsitzende und Gründungsmitglied, dankte vor allem natürlich den Ehrenamtlichen, ohne die die Arbeit nicht möglich wäre. Sie ging in ihrer Rede noch einmal auf die Gründungsgeschichte des Vereins ein und die vielen Personen, die damals zur rechten Zeit am rechten Ort waren. Der Name sei damals bewusst gewählt worden, denn Kultur sei wichtig, verbinde und fördere gegenseitige Toleranz und Respekt. „Die vergangenen zehn Jahre ha-

ben gezeigt, wie einfach Integration ist, wenn man bereit ist, über den eigenen Tellerrand zu schauen“, so die Vereinsvorsitzende. Für die Zukunft wünschte sich Cetinkaya, dass jede deutsche Familie in ihrem Umfeld eine zugewanderte Familie habe. Auch die übrigen Gratulanten zeigten sich dankbar für die Arbeit des Vereins. Bürgermeister Reinhard Limbach schätzte sich sehr glücklich, dass der Verein in Bonn angesiedelt sei: „Der Verein ‚Kultur verbindet‘ trägt zum Gelingen integrativer Prozesse bei, denn Integration funktioniert nicht nur über die Sprache und Soziales, sondern auch über die Kultur.“

Der Vorsitzende des Integrationsrates, Rahim Öztürker, betonte, wie sehr die verschiedenen Kulturen einander ergänzen und bereichern können. Hidir Celik, Leiter der evangelischen Migrations- und Flüchtlingsarbeit in Bonn und Schirmherr des Projekts „Meine erste Bibliothek“, zeigte sich optimistisch: „Integration kann gelingen, wenn wir alle gemeinsam anpacken.“

Besonders beeindruckend waren an diesem Abend die Erfahrungsberichte dreier Kulturpaten und ihrer Schützlinge, die sie seit ihrem siebten Lebensjahr begleiten. Sie berichteten von ersten An-

laufschwierigkeiten, schönen gemeinsamen Erinnerungen und davon, wie sehr diese Patenschaften ihr Leben positiv beeinflusst habe. Hier wurde vor allem auch deutlich, dass nicht nur die Kinder von den Kulturpatenschaften profitierten, sondern auch die Paten selbst, die ihrerseits einen Einblick in eine andere Kultur erhalten und bis heute einen regen Austausch mit den Familien pflegen.

Musikalisch umrahmt wurde der Festakt vom Kinderchor „Ludwig singt“ der Lyngsbergschule in Lannesdorf, einer Big Band und Trommelklängen von Jul Martin Jimas Sanwidi.



Der Kinderchor „Ludwig singt“ der Lyngsbergschule in Lannesdorf steht mit Rektorin Cornelia Büsch-Dutz auf der Bühne.

FOTO: VERENA DÜREN